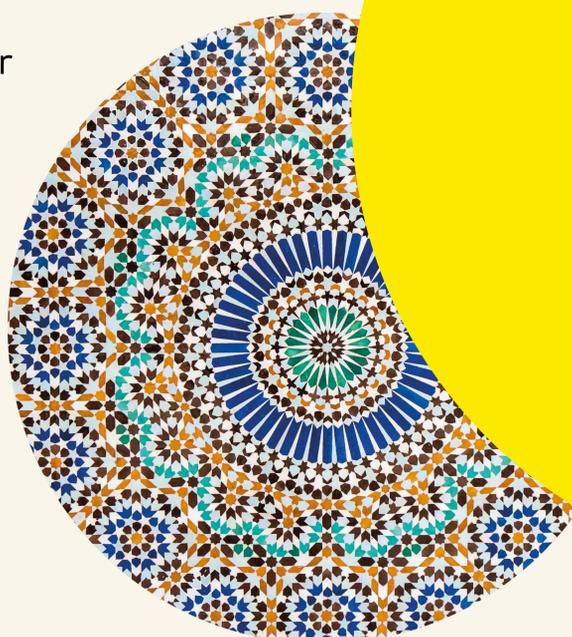


FAMILIENGESCHICHTE

„Ich habe mich für den Podcast mit meiner Mutter Samira Boulahrouz entschieden, weil sie Migration erlebt hat. Im Interview konnte sie ihre Gefühle und Erfahrungen schildern.“

Amina



» Amina: *Wie war euer Weg nach Deutschland?*

Samira Boulahrouz: Es fing mit meinem Opa – deinem Urgroßvater – an. Nach dem Zweiten Weltkrieg ist er nach Deutschland gegangen. Man hat damals Gastarbeiter gebraucht. Er war zwei Jahre in Frankfurt, Minenarbeit war das erstmal, was er gemacht hat. Danach hat er eine Stelle bekommen hier in Köln. (...) Eigentlich wollte er nur für zwei Jahre nach Deutschland kommen, weil er eine große Landwirtschaft besaß, diese aber durch Dürren und so weiter nicht mehr halten konnte. Und somit ließ er die Oma da mit den Kindern (...), und er kam hierhin, um zu arbeiten und das Geld nach Marokko zu schicken, damit die Landwirtschaft besser erhalten bleibt.

» Amina: *Im Herzen hast du beide Länder, oder?*

Samira Boulahrouz: Es gibt da einen Haken: Man weiß am Ende – in der Pubertät, mit 15, 16 Jahren – gar nicht mehr, wohin man gehört. Irgendwann bist du so dazwischen. Was bist du? Wer bist du? Bis man sich selbst kennenlernt, wer man wirklich ist und was man ist. In Marokko bin ich 'die Deutsche' und in Deutschland bin ich Marokkanerin. Aber irgendwann lernt man, dass man einfach das ist, was man ist.

„Integration bedeutet für mich, die Sprache zu erlernen und die Kultur, damit ich mich mit meinen Mitmenschen verständigen kann. Integration kann miteinander gestaltet werden, indem man menschlich und herzlich zueinander ist, jedoch auch durch Verständnis und Geduld.“

Samira Boulahrouz



Tafel abscannen –
Beitrag entdecken!